

Migration in Bilderbüchern Eine bildpragmatische Untersuchung von „Zugvögel“

Dr. Heba Hassan Mansour
Lecturer in the German Department – Al-Asun Faculty
Ain Shams University

Abstract:

Der Beitrag befasst sich mit der Frage, wie Text und Bild in einem Bilderbuch zusammenwirken, um gemeinsam Bedeutung zu schaffen. Anhand des deutschen Bilderbuchs „Zugvögel“ wird untersucht, welche Rolle die Bilder bei der Darstellung des Themas Migration spielen. Das Buch erzählt die Geschichte von Zugvögeln, die am Ende der Saison weiterziehen müssen. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, wie die Bilder den Text ergänzen oder erweitern und durch Parallelismus die emotionalen und erzählerischen Ebenen vertiefen. Darüber hinaus wird die Rolle der visuellen Rhetorik bei der Darstellung komplexer Emotionen diskutiert. Die Analyse stützt sich auf Theorien zu Text-Bild-Beziehungen und illokutionären Akten, um zu zeigen, wie Bilder als assertive, emotive und direktive kommunikative Mittel fungieren. Die Studie verdeutlicht, wie das Bilderbuch „Zugvögel“ jungen Leserinnen und Lesern eine differenzierte Darstellung von Migration bietet und durch die multimodale Erzählweise Empathie und Toleranz fördert.

Keywords: Bilderbücher – Zugvögel – Bildakte – Text-Bild-Beziehung

»Wir sind Zugvögel«, brummte Oleg mürrisch. »Es ist uns nicht erlaubt zu bleiben.« Und damit schwang er sich in die Lüfte.¹

1. Gegenstand und Ziel des Beitrags

Bilderbücher zeichnen sich durch die enge Verknüpfung von Text und Bild aus, wobei beide Elemente gleichberechtigt zur Erzählung und Bedeutungskonstitution beitragen. Sie bieten einzigartige Möglichkeiten, komplexe Themen auf eine zugängliche und emotionale Weise zu vermitteln. Staiger definiert das Bilderbuch wie folgt:

Das Bilderbuch ist kein spezifisches Genre, sondern ein Medium der Kinderliteratur. Es vermittelt Texte aus vielen unterschiedlichen Gattungen und Genres, z.B. Märchen, Abenteuer, realistisch-problemorientierte oder fantastische Geschichten, Sprachspiele, Gedichte und Lieder oder auch Sachtexte. Die Besonderheit des Mediums Bilderbuch besteht in der Art und Weise der Informationsvergabe an den Rezipienten: Diese erfolgt in einer Kombination aus bildlichen und verbalen Codes, die in Abhängigkeit und Wechselwirkung zueinander stehen. (Staiger 2014, S. 12)

Das Verhältnis zwischen Schrift- und Bildtext im Bilderbuch ist von entscheidender Bedeutung für dessen Definition. Eine präzisere und einfachere Perspektive ergibt sich aus der qualitativen Betrachtung dieses Verhältnisses im Zusammenhang mit dem erzählerischen Inhalt des Buches: In einem Bilderbuch fungieren sowohl der Bildtext als auch der Schrifttext als eigenständige Träger von Bedeutungen, die jeweils ein kontinuierliches Handlungsgeschehen erzeugen können. Dieses Handlungskontinuum kann dabei auch ausschließlich durch die Bilder entfaltet werden. Diese Definition ermöglicht es, das Bilderbuch vom illustrierten Kinder- und Jugendbuch abzugrenzen, da in letzterem die Bilder keine eigene Handlung

¹ Leitsatz aus Michael Rohers Bilderbuch „Zugvögel“ 2012, S. 11.

Migration in Bilderbüchern - Eine bildpragmatische Untersuchung von _____ „Zugvögel“

entwickeln, sondern lediglich den Schrifttext erklären, kommentieren oder dekorativ ergänzen (vgl. Kurwinkel 2020, S. 16). Ein Bilderbuch besteht aus einem multimodalen Text, der zwei verschiedene Zeichensysteme kombiniert. Daher sollte die Analyse eines Bilderbuchs nicht nur auf die Bilder oder den Schrifttext allein beschränkt sein. Entscheidend ist, wie sich die Bedeutung durch das Zusammenspiel von visuellen und sprachlichen Elementen bildet (vgl. Staiger 2014, S. 12f).

Der Schwerpunkt dieses Beitrags liegt auf der Untersuchung, wie Text und Bild in einem Bilderbuch miteinander interagieren, um gemeinsam Bedeutung zu schaffen. Der Beitrag setzt sich zum Ziel, die komplexe Beziehung zwischen Text und Bild im deutschen Bilderbuch „Zugvögel“ zu untersuchen, insbesondere in Bezug auf die Funktion der Bilder für die Darstellung der Themen Migration und Flucht. Durch eine bildpragmatische Analyse soll herausgearbeitet werden, wie Bilder nicht nur als visuelle Ergänzung zum Text dienen, sondern aktiv zur Bedeutungsbildung beitragen und die narrative Struktur sowie die emotionale und thematische Tiefe der Geschichte prägen. Der Beitrag soll aufzeigen, wie die sprachlichen und visuellen Elemente zusammenwirken, um komplexe Themen kindergerecht zu vermitteln. Der Beitrag unternimmt einen Versuch, folgende Fragen zu beantworten:

- Wie interagieren Text und Bild im Bilderbuch „Zugvögel“, um eine kohärente und bedeutungsvolle Erzählung zu schaffen?
- Was sind die illokutionären Bildakte im Verhältnis zum Text?
- Wie werden die Themen Migration und Flucht visuell dargestellt und welche Bedeutung tragen die visuellen Elemente zur Gesamtbotschaft des Buches bei?

2. Zum Korpus: Relevanz von Bilderbüchern zur Analyse von Flucht und Migration

- Bilderbücher haben die Fähigkeit, schwierige und komplexe Themen wie Migration und Flucht auf eine Weise zu vermitteln, die für junge Leser verständlich und nachvollziehbar ist. Durch die Kombination von Text und Bild können sie emotionale Resonanz und tiefes Verständnis schaffen.
- Die Verknüpfung von Text und Bild in Bilderbüchern ermöglicht eine vielschichtige Erzählweise. Bilder können zusätzliche Informationen liefern, Emotionen verstärken und narrative Lücken füllen, die der Text allein nicht abdecken könnte. Diese multimodale Erzählung ist besonders effektiv, um ein vollständiges und tiefes Verständnis des Themas zu vermitteln.
- Bilderbücher über Migration und Flucht können dazu beitragen, Empathie und interkulturelles Verständnis bei Kindern zu fördern. Indem sie Geschichten von Migration und Flucht erzählen, können sie jungen Lesern helfen, sich in die Lage der Charaktere zu versetzen und ein Bewusstsein für die Herausforderungen und Hoffnungen von Flüchtlingen und Migranten zu entwickeln.

Das Bilderbuch „Zugvögel“ bietet eine besonders geeignete Grundlage für eine tiefgehende Analyse der Themen Migration und Flucht. Es hat Anerkennung und Preise erhalten, was auf seine Qualität und Relevanz hinweist. Das Buch wurde 2012 mit dem Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien prämiert.² Zudem bietet es eine reichhaltige Kombination aus Text und Bild, die eine ausführliche bildpragmatische Analyse ermöglicht. Durch die Untersuchung dieses Buches können Einsichten gewonnen werden, wie sprachliche und visuelle Elemente

² <https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien>, abgerufen am 19.09.2024.

zusammenwirken, um komplexe Themen kindergerecht und emotional ansprechend darzustellen.

3. Zum methodischen Rahmen des Beitrags

Es gibt verschiedene Methoden bzw. Modelle zur Analyse von Bilderbüchern (vgl. Staiger 2022; Kurwinkel 2020). Im Hinblick auf das Ziel dieses Beitrags liegt der Fokus jedoch nicht auf der Analyse des Bilderbuchs als Medium im engeren Sinne. Stattdessen steht die Bildanalyse im Mittelpunkt, wobei die herkömmlichen Modelle der Bilderbuchanalyse nicht in den Vordergrund rücken. Das ausgewählte Bilderbuch wird eher aus einer linguistischen Perspektive betrachtet, wobei eine bildpragmatische Analyse den methodischen Rahmen des Beitrags bildet. In diesem Zusammenhang orientiert sich der Beitrag an einer linguistischen Disziplin, nämlich der Bildlinguistik. Bei der Bildlinguistik handelt es sich um die Untersuchung von Sprache-Bild-Kombinationen mit Hilfe von Werkzeugen aus der Linguistik (vgl. Opiłowski 2013, S. 221).

Was den analytischen Zugang zur Beschreibung des Verhältnisses vom Text und Bild sowie zur Untersuchung der verschiedenen Bildfunktionen in dem ausgewählten Bilderbuch als multimodale Textform betrifft, bedient sich dieser Beitrag einer Analyse aus kommunikationspragmatischer Perspektive her, um die Bildakte bzw. die Bildfunktionen für die Gesamtbotschaft des Bilderbuches zu bestimmen. Nach Schmitz können die illokutionären Akte, die Searle für die sprachliche Kommunikation beschreibt, auch auf andere Kommunikationsmodi, einschließlich der visuellen Kommunikation, angewendet werden. Die grundlegenden Kategorien dieser Akte lassen sich sinngemäß auf Bilder und ihre kommunikativen Funktionen übertragen (vgl. Schmitz 2007, S. 423). Die zentrale Frage hierbei ist: Welche Bildakte können in diesem Bilderbuch zur Darstellung von Migration, Flucht sowie

den damit verbundenen Leiden der Menschen identifiziert werden? Basierend auf den Arbeiten zur detaillierten Analyse von Bilderbüchern wie Dammers/ Krichel/ Staiger (2022), Thiele (2003), Kurwinkel (2020) sowie zur Analyse der Sprache-Bild-Beziehung (Stöckl 2004) werden verschiedene Kriterien in der Analyse berücksichtigt, die zur Untersuchung der Bildakte beitragen sollen. Die vorgeschlagene Analyse lässt sich aus kommunikationspragmatischer Perspektive in zwei Hauptaspekte durchführen:

- bildliche Elemente: Formen, Position, Farben
- Informationsbezogene und global-semantische Text-Bild-Beziehung

4. „Zugvögel“ von Michael Roher

Das Bilderbuch „Zugvögel“ von Michael Roher thematisiert Migration und Flucht. Es erzählt die Geschichte von Luka und seinen neuen Freunden, den Zugvögeln Oleg, Madame Petrova und Paulinchen, die mit dem Herbst ihre Reise fortsetzen müssen, da Zugvögel nie lange an einem Ort bleiben. Paulinchen äußert jedoch den Wunsch, den Winter zu erleben und gemeinsam mit Luka zur Schule zu gehen. Dies wirft Fragen nach ihrer Unterbringung und Versorgung während des Winters auf. Luka wendet sich an Frau Lorenz, die über Möglichkeiten verfügt, vorübergehend Heimatlosen Unterkunft zu bieten. Dort finden Paulinchen und Madame Petrova Zuflucht. Die Geschichte behandelt die Schwierigkeiten des Sesshaftwerdens und thematisiert Werte wie Toleranz, Mitgefühl und Unterstützung.

5. Untersuchung der Text-Sprache-Bezüge im Bilderbuch

Zugvögel aus kommunikationspragmatischer Perspektive ³

Aus kommunikationspragmatischer Sicht lassen sich zwei Teilfragen unterscheiden: Welche Funktionen übernimmt das Bild für den sprachlichen Text und umgekehrt, in welcher Weise sind sprachliche Elemente für das kommunikative Funktionieren des Bildes notwendig (vgl. Stöckl 2004, S. 253)? In dieser Hinsicht werden Bilder als sprachliche Zeichen betrachtet, die oft keine eindeutigen Hauptbedeutungen (Denotate) besitzen, aber dafür zahlreiche assoziativ erschließbare Nebenbedeutungen (Konnotate) aufweisen. Diese Konnotate entstehen beispielsweise durch interpretierbare Faktoren wie Perspektive oder Farbe (vgl. Klemm 2011, S. 188f). Die äußerst flexible pragmatische Einsetzbarkeit von Bildern, die darauf beruht, dass Zeichenkonfigurationen in unterschiedlichen kommunikativen Situationen eine Vielzahl von bildlichen Sprechakten wie ERKLÄREN, PRÄSENTIEREN, WARNEN, WERBEN, VERBIETEN, INSTRUIEREN usw. ausführen können, wird oft als Hinweis darauf angesehen, dass Bilder grundsätzlich mehrdeutiger sind als Sprache (vgl. Stöckl 2004, S. 95). Ähnlich wie Sprachhandlungsmuster lassen sich auch „Bildhandlungsmuster“ / „Bildakte“ / „Bildillokutionen“ interpretativ bestimmen, insbesondere in bestimmten geeigneten Konstellationen, wie sie etwa beim strategischen Einsatz von

³ Alle zitierten Textpassagen aus dem Bilderbuch *Zugvögel* werden fortlaufend nummeriert. Beim ersten Zitat werden der Nachname des Autors und das Erscheinungsjahr angegeben. In den nachfolgenden Zitaten aus dem Bilderbuch wird stattdessen die Abkürzung „ebd.“ verwendet. Dasselbe Verfahren gilt für die Zitation der Bilder aus dem Bilderbuch. Das ausgewählte Bilderbuch kombiniert Bilder mit kurzen Texten und verfügt über keine originale Seitennummerierung. Um Textpassagen und Bilder im Beitrag genauer zitieren zu können, erstellt die Verfasserin des Beitrags eine eigene Seitennummerierung. Dadurch wird die präzise Verortung der zitierten Stellen ermöglicht. Die Seiten des Bilderbuchs werden ab der ersten inhaltlichen Seite fortlaufend nummeriert, wobei einleitende Seiten wie das Titelblatt und Impressum unberücksichtigt blieben. Das Bilderbuch ist in Doppelseiten gestaltet, wobei jede einzelne Seite mit einer eigenen Seitenzahl nummeriert ist.

Fotografien vorkommen, um visuell etwas zu DEMONSTRIEREN oder für etwas zu ARGUMENTIEREN (vgl. Klemm 2011, S. 187). Der Schwerpunkt der vorgeschlagenen bildlinguistischen bzw. bildpragmatischen Analyse liegt daher weniger auf den Denotaten, sondern vielmehr auf den Konnotaten, also auf den impliziten Bedeutungen und dem, was mitschwingt und mitverstanden werden soll. Zusammenfassend wird unter diesem Aspekt versucht, die illokutionären Akte der Bilder zu untersuchen, die durch die verschiedenen bildlichen Elemente sowie die semantische Text-Bild-Beziehung identifiziert werden können.

5.1 Bildliche Elemente

5.1.1 Formen

Nach verschiedenen Kriterien oder Kategorien können Formen und Formkomplexe als Gestaltungsmittel des Bildes untersucht werden, nach Quantität, Qualität, Gerichtetheit und Abgrenzung (vgl. Kurwinkel 2020, S. 145).

- Qualität: Eine wichtige Kategorie bei der Analyse der Formen und Formkomplexe der Bilder ist die Qualität, die im Gegensatz zu einer quantitativen Formbestimmung steht. Für die quantitative Formbestimmung genügt eine relative Größen- und Mengenangabe. Die qualitative Bestimmung hingegen ist detaillierter: Sie analysiert die Charakteristik einer Form, indem sie deren Umriss untersucht. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die Form sich klar genug von anderen Formen abhebt (vgl. ebd., S. 147) (s. Abb. 1 - 3).

Migration in Bilderbüchern - Eine bildpragmatische Untersuchung von

 „Zugvögel“



Abb. 1 und 2: Doppelseite: Zugvögel (Roher 2012, S. 3f)



Abb. 3: Zugvögel (ebd., S. 5)

Die Qualität besteht in den Abbildungen 1 - 3 darin, dass der Autor die Migranten bzw. die Fremden von den Einheimischen durch die Formen unterscheidet. In diesen Bildern erscheinen sie mit Schnabelmasken und tragen bunte Stoffe mit exotischen Mustern, die ihre Fremdartigkeit mit den Einheimischen betonen. Eine markante Besonderheit in diesen Bildern sind die langen, spitzen Nasen der Charaktere. Diese Nasen erinnern an Schnäbel, was eine Verbindung zu Vögeln suggeriert und die Metapher der Zugvögel im Buch betont. Einige Personen haben dekorative Elemente am Rücken, die an Flügel erinnern und somit die

Metapher der Zugvögel weiter verstärken. Diese Flügel sind stilisiert und verleihen den Charakteren einen vogelähnlichen Aspekt, was die Verbindung zur Thematik der Zugvögel verdeutlicht. Die qualitative Formbestimmung hilft dabei, die Grundidee des Buches für Kinder zu veranschaulichen, indem sie Fremde durch Schnabelmasken oder Flügel von den Einheimischen unterscheidet. Im zweiten Bild wird Luka als Einheimischer ohne Schnabelmaske gezeigt, während die anderen Figuren fremdartig wirken (s. Abb. 2). Im dritten Bild wird die Trennung noch klarer: Auf der Straße versuchen die Menschen mit Schnabelmasken, sich in das Leben derjenigen ohne Masken zu integrieren (s. Abb. 3).

Quantität: Bei der Untersuchung der quantitativen Kategorie werden die Größe und Anzahl erfasst. Die Größe einer Form wird oft verwendet, um die Bedeutung des Abgebildeten zu betonen. Unterschiede in der Formgröße können daher in vielen Bildern Aufschluss über die hierarchische Ordnung der dargestellten Elemente geben (vgl. ebd., S. 154).

- (1) »Ich will aber kein Zugvogel mehr sein«, protestierte Paulinchen. »Ich möchte hierbleiben, in die Schule gehen und den Schnee sehen, so wie Luka.« Madame Petrova wurde nachdenklich. »Ich habe von Zugvögeln gehört, die es versucht haben«, sagte sie. »Sie wollten auch bleiben, genau wie du. Aber als der Winter kam und die Nahrung knapp wurde, sagten die Menschen: Wieso sollen wir mit euch unsere Vorräte teilen? Ihr gehört überhaupt nicht hierher. Geht doch wieder in den Süden!« (Roher 2012, S. 13)



Abb. 4: Zugvögel (ebd., S. 14)

Parallel zum vorherigen Belegtext wird eindrucksvoll die Angst vor Fremden sowie die Sorge, das eigene Leben mit ihnen teilen zu müssen, visuell veranschaulicht. Die Größe und Anzahl der Figuren im Bild dienen als quantitative Kategorien zur Darstellung dieser Thematik. Im Bild wird deutlich, dass die Anzahl der Einheimischen die der Fremden übersteigt. Dies wird visuell durch die größere Zahl der einheimischen Figuren im Vergleich zu den Fremden verdeutlicht. Was die Größe betrifft, wird die Ablehnung der Fremden besonders durch die Schatten der Einheimischen hervorgehoben, die groß und markant erscheinen. Diese Darstellung suggeriert, dass die Fremden nicht erfolgreich in das Leben der Einheimischen integriert werden können. Am rechten Rand des Bildes wird die Kategorie Größe durch die im schwarzen Kleid gekleidete Frau veranschaulicht. Ihre große Präsenz betont die Ablehnung und Angst gegenüber den Fremden und illustriert die Gegenüberstellung von Stärke und Schwäche, wobei die Einheimischen als stark und die Fremden als schwach dargestellt werden, die auch in diesem Bild durch ihre Flügel gekennzeichnet sind. Das Schwarz, das die

Kleidung der meisten Einheimischen dominiert, wirkt schwer und verschlossen und unterstreicht die Abgrenzung der eigenen Gruppe von der Fremden. In diesem Kontext steht Schwarz auch für Ordnung und Vollkommenheit, was zusätzlich die eigene Identität gegenüber den Fremden verstärkt (vgl. ebd., S. 158) (s. Abb. 4).

5.1.2 Position⁴

Die Position der Fremden im Vergleich zu den Einheimischen trägt wesentlich zur Veranschaulichung der Thematik bei. Im Bild stehen die Fremden in der Mitte, gekennzeichnet durch ihre Flügel sowie traurige und gebeugte Körperhaltungen. Diese zentrale Positionierung und ihre gedrückte Haltung verdeutlichen ihre Isolation und ihre vulnerable Stellung. Im Gegensatz dazu stehen die Einheimischen um die Fremden herum, ihre ernsten Blicke auf die Fremden gerichtet. Diese Anordnung unterstreicht, dass die Fremden ständig im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Einheimischen stehen. Die Einheimischen umgeben die Fremden nicht nur räumlich, sondern auch emotional, wodurch sich Angst, Ablehnung und Abgrenzung weiter manifestieren. Die visuelle Konzentration auf die Fremden zeigt, dass sie in der Wahrnehmung der Einheimischen eine ständige Präsenz darstellen, jedoch in einer negativen und bedrohlichen Weise, die die Distanz und Fremdheit zwischen den beiden Gruppen betont (s. Abb. 5).



Abb. 5: Zugvögel (ebd.)

⁴ Begriff nach Kurwinkel 2020, S. 161.

5.1.3 Farben

Farbe kann nicht losgelöst von Formen wahrgenommen werden; sie beeinflusst jedoch die Formwahrnehmung auf einzigartige Weise. Farbe stellt eine eigene Dimension und einen eigenen Aspekt der ästhetischen Gestaltung und Wahrnehmung dar (vgl. Kurwinkel 2020, S. 152). Besonders auffällig ist der Kontrast zwischen der bunten Kleidung der Fremden und der einfarbigen Kleidung der Einheimischen. Die Fremden tragen oft Kleider in warmen Farben wie Gelb, Rot und Orange, während die Einheimischen vorwiegend in neutralen, monochromen Farben gekleidet sind (s. Abb. 6).



Abb. 6: Zugvögel (ebd.)

Wenn die Fremden in oft bunten Farben dargestellt werden, während die Einheimischen vorwiegend in monochromen Farben bzw. im Schwarzen gehalten sind, kann dies mehrere Wirkungen und Bedeutungen haben:

- Die bunten Farben der Fremden können sie visuell hervorheben und sie vom Hintergrund oder von den Einheimischen absetzen. Dies kann dazu führen, dass die Fremden stärker ins Auge fallen und als besonders oder anders wahrgenommen werden.

- Bunte Farben können Vielfalt und Unterschiedlichkeit symbolisieren. Wenn die Fremden in solchen Farben gekleidet sind, kann das die Idee verstärken, dass sie eine breite Palette von Eigenschaften oder Kulturen repräsentieren.
- Die Verwendung von bunten Farben für die Fremden im Gegensatz zu den monochromen Farben der Einheimischen kann den Kontrast zwischen den Gruppen betonen. Dies kann dazu beitragen, ein Gefühl der Trennung oder Distanz zu erzeugen.

Eine Ausnahme bildet die Hauptfigur Luka, die ebenfalls Kleider in warmen Farben trägt und sich somit visuell den Fremden angleicht (s. Abb. 7).



Abb. 7: Zugvögel (ebd., S. 4)

Wenn die Hauptfigur Luka Kleider in warmen Farben trägt, die denen der Fremden ähneln, kann dies mehrere bedeutende Interpretationen haben:

- Die Ähnlichkeit in der Kleidung deutet darauf hin, dass sich Luka mit den Fremden identifiziert oder solidarisch mit ihnen ist. Durch das Tragen ähnlicher Kleidung zeigt Luka, dass er sich auf einer emotionalen Ebene mit ihnen verbunden fühlt.

- Luka, der Empathie zeigt und in warmer Kleidung der Fremden erscheint, kann symbolisieren, dass er versucht, die Kluft zwischen den Gruppen zu überbrücken und eine harmonische Beziehung herzustellen. Dies kann darauf hinweisen, dass er den Fremden nahe steht und sich um ihre Integration oder ihr Wohlergehen bemüht.
- Durch das Tragen ähnlicher Kleidung wird visuell eine Einheit zwischen Luka und den Fremden geschaffen. Dies kann die Botschaft verstärken, dass Unterschiede überwunden werden können und dass Empathie und Mitgefühl Brücken zwischen verschiedenen Gruppen bauen können.

5.2 Semantische Text-Bild-Beziehung: intermodale Dimension

Das Bilderbuch ist formal durch eine Abfolge einzelner Bilder aufgebaut, die parallel zu einem kontinuierlichen Text angeordnet sind. Dieser Text befindet sich unter, in oder neben den Bildern. Obwohl Text und Bilder getrennt präsentiert werden, werden sie gemeinsam wahrgenommen und als eine einheitliche Botschaft interpretiert. Sowohl Bild als auch Text verlaufen im Bilderbuch auf unterschiedliche Weise und tragen jeweils spezifisch zum Geschehen und zum Gesamteindruck bei (vgl. Thiele 2003, S. 74f). Im Kontext der sogenannten intermodalen Dimension wird untersucht, wie die Zeichenmodalitäten Bild und Sprache in einem Bilderbuch miteinander interagieren. Hierbei rückt vor allem in den Vordergrund die semantische Ebene bzw. die Verteilung der Informationsvergabe auf die beiden Zeichenmodalitäten (vgl. Staiger 2022, S. 15). Dabei handelt es sich um folgende Fragen: Ergänzen und verstärken sich die visuell und sprachlich übermittelten Informationen oder stehen sie im Widerspruch zueinander? Welche Rolle spielen Bild und Sprache im Erzählen

und wie tragen sie jeweils zur Vermittlung der Gesamtbotschaft bei (vgl. Dammers/Staiger 2022, S. 85)?

Um die semantische Beziehung zwischen Sprache und Bild zu untersuchen, nutzt dieser Abschnitt Thieles Typologie der Bild-Schrifttextbeziehungen. Diese Typologie ist besonders geeignet, um „Erzähldramaturgien“ (Thiele, 2003, S. 68) zu beschreiben, also das Zusammenspiel von Bild und Schrifttext in einem gesamten Bilderbuch zu analysieren. Bild und Text können „in Form paralleler Linien, eines geflochtenen Zopfes oder in kontrapunktischer Spannung zueinander verlaufen“ (ebd. 2003, S. 75).

5.2.1 Parallelisierung von Text und Bild

Im Bilderbuch "Zugvögel" verlaufen Bild und Text in Form paralleler Linien. Das heißt, dass das ausgewählte Bilderbuch durch eine Parallelisierung von Bild und Text ausgezeichnet ist. Der Text entwickelt die Handlung, während das Bild ausgewählte Handlungsmomente darstellt (vgl. Dammers/Staiger 2022, S. 85). Das bedeutet, dass das Bild einen im Text genannten Gegenstand oder Sachverhalt darstellt. In diesem Fall kann man von einer Dominanz der Sprache und einer Redundanz des Bildes sprechen, da der Text auch ohne die bildliche Darstellung verständlich bleibt. Allerdings kann die Art und Weise, wie das Bild gestaltet ist, dem Text zusätzliche Bedeutungsnuancen verleihen. Außerdem tragen Bilder dazu bei, den Gesamttext effektiver zu rezipieren und mit zusätzlichen Assoziationsmöglichkeiten zu bereichern (vgl. Stöckl 2004, S. 254). Um die Parallelisierung von Text und Bild präziser zu verdeutlichen, werden folgende Überlegungen angestellt (s. Abb. 8 – 11):⁵

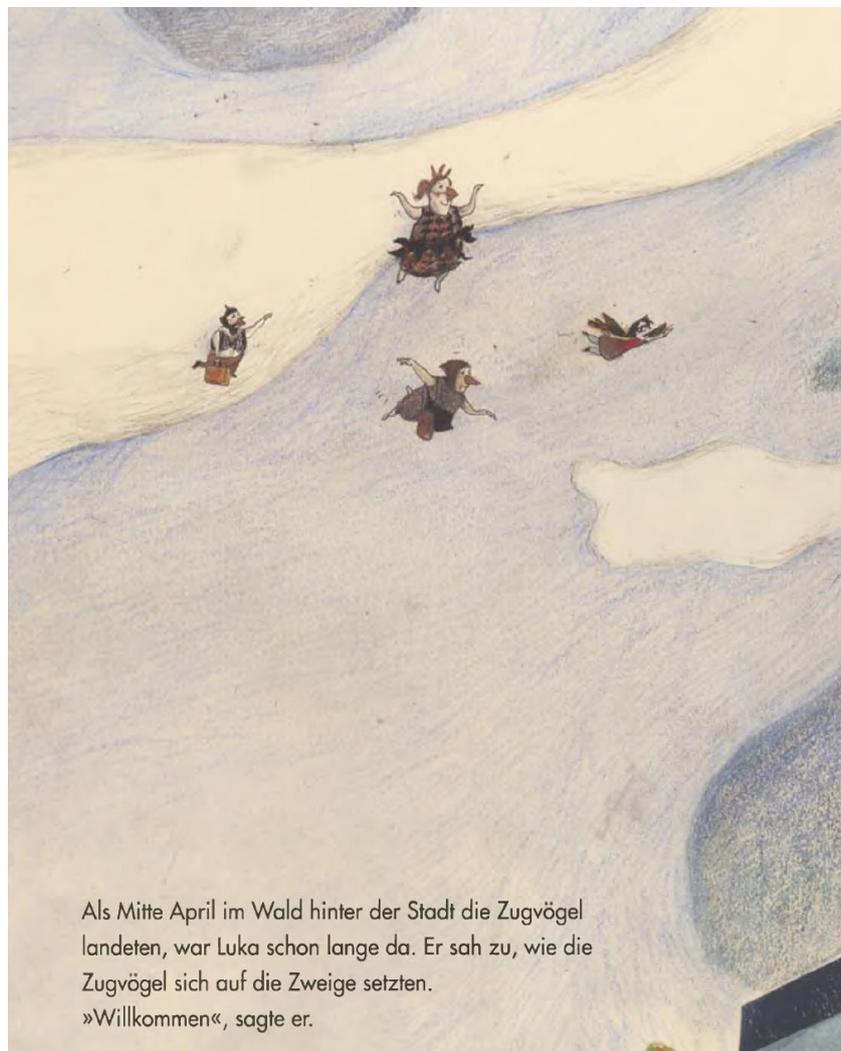
⁵ Um den Aspekt der Parallelisierung von Text und Bild präziser zu verdeutlichen, lässt sich sagen, dass die Abbildungen 8–11 eine fortlaufende visuelle Erzählung bilden, auch wenn sie aus Platzgründen nicht nebeneinander platziert sind. Ihre inhaltliche Ergänzung wird durch die fortlaufende Nummerierung der Abbildungen hervorgehoben, die zeigt, dass

Migration in Bilderbüchern - Eine bildpragmatische Untersuchung von „Zugvögel“

- Diese parallele Darstellung führt zu einer gewissen Redundanz, da beide Medien – Text und Bild – die gleichen Inhalte vermitteln. Diese Redundanz kann dazu beitragen, die Informationen für die Kinder, die sowohl das Lesen als auch das visuelle Erfassen von Bildern erlernen, klarer und leichter verständlich zu machen,
- Obwohl Text und Bild die gleichen grundlegenden Informationen vermitteln, können Bilder zusätzliche Details und Nuancen hinzufügen, die im Text nicht explizit erwähnt werden. In diesem Fall können die Bilder beispielsweise die Emotionen der Charaktere, die Atmosphäre der Szene oder subtile visuelle Hinweise darstellen, die den Text ergänzen und bereichern (vgl. Abschnitte 5.1/5.2.2). In diesem Teil wird ausschließlich der Aspekt der Parallelität zwischen Text und Bild dargestellt, um zunächst zu verdeutlichen, wie diese beiden Elemente inhaltlich aufeinander abgestimmt sind und nebeneinander existieren. Der Fokus liegt hier bewusst auf diesem einzelnen Aspekt, um eine klare Analyse zu ermöglichen. Bereits im Abschnitt 5.1 und seinen Unterabschnitten wurden die bildlichen Elemente untersucht, wobei die Rolle der Bilder bei der Unterstützung der Gesamtbotschaft beleuchtet wurde. In Abschnitt 5.2.2 – insbesondere in den entsprechenden Unterabschnitten – wird darauf aufbauend die visuelle Rhetorik der Bilder vertieft und ihre Funktion zur Verstärkung der Botschaft weiter erläutert.

jede Abbildung die vorherige weiterführt und inhaltlich vertieft. Das bedeutet, dass Abbildung 8 auf Abbildung 9 aufbaut, und so geht es mit den anderen Abbildungen weiter. Jede Abbildung zeigt ein neues Detail der Geschichte oder des Themas und hilft dabei, das gesamte Bild besser zu verstehen. Jedes Bild wird von einem kurzen Text begleitet, der entweder vor oder nach dem Bild erscheint und dessen Inhalt unterstützt oder ergänzt. Diese Anordnung veranschaulicht die Parallelität von Text und Bild, wobei beide Elemente zusammen eine kohärente Botschaft vermitteln.

- Durch die parallele Verwendung von Text und Bild wird das Verständnis für die Handlung und die Charaktere verbessert. Kinder können durch die visuellen Darstellungen besser nachvollziehen, was im Text beschrieben wird, und umgekehrt können sie durch das Lesen des Textes eine tiefere Bedeutung in den Bildern erkennen.



Als Mitte April im Wald hinter der Stadt die Zugvögel landeten, war Luka schon lange da. Er sah zu, wie die Zugvögel sich auf die Zweige setzten.
»Willkommen«, sagte er.

Abb. 8: Zugvögel (ebd., S. 1)

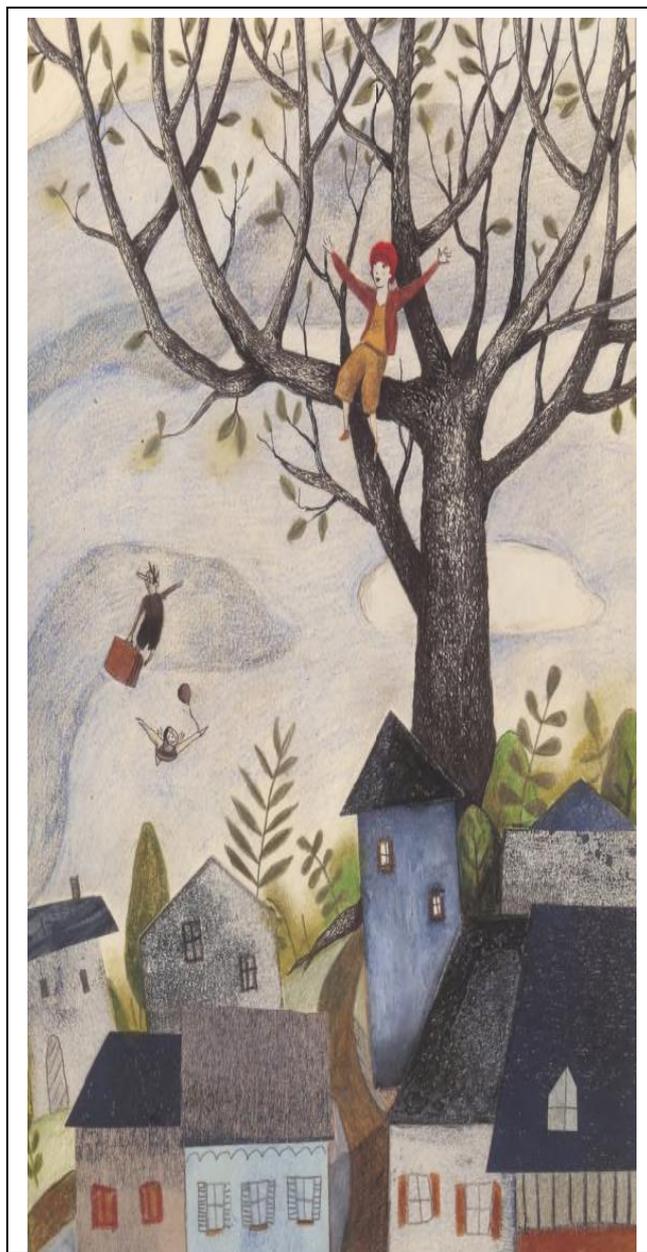


Abb. 9: Zugvögel (ebd., S. 2)

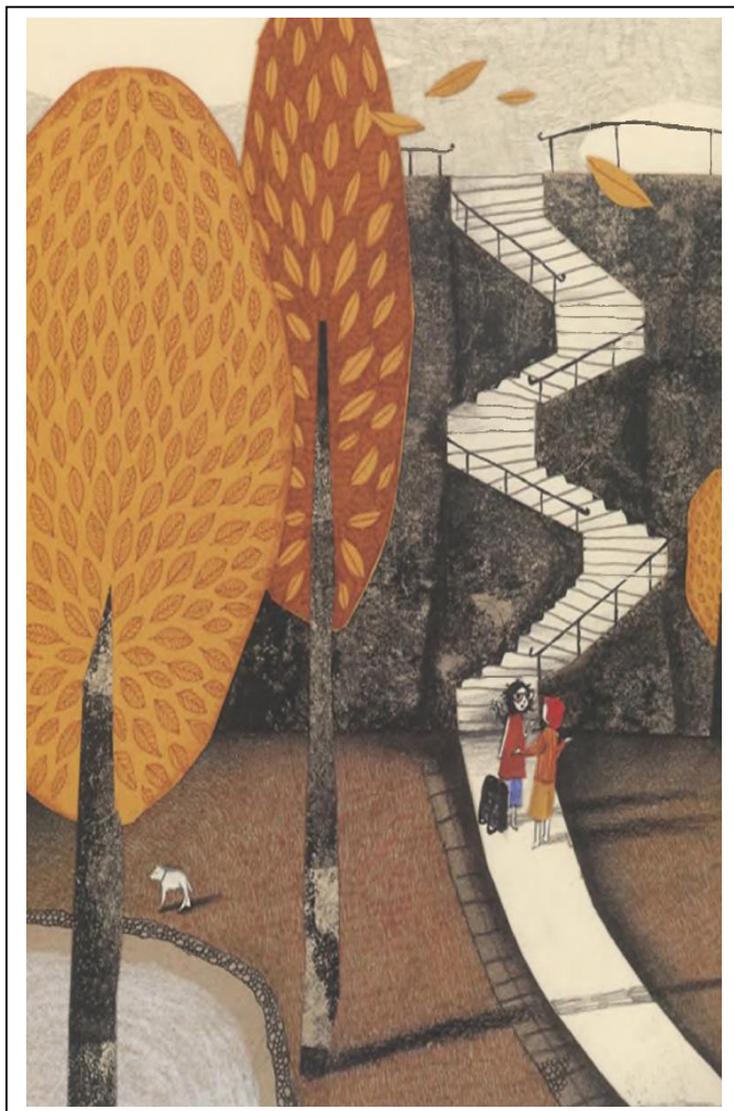


Abb. 10: Zugvögel (ebd., S. 9)

Migration in Bilderbüchern - Eine bildpragmatische Untersuchung von **_____**
„Zugvögel“



Schließlich kam der Herbst und die Blätter färbten sich gelb.
Paulinchen sah traurig aus. Neben ihr stand ein schwerer Rucksack.
Sie sagte: »Ich muss fort.«
Luka verstand nicht.
»Was soll das heißen: fort?«, fragte er.
»Oleg sagt, wir ziehen weiter«, erklärte Paulinchen.

Abb. 11: Zugvögel (ebd., S. 10)

5.2.2 Visuelle Rhetorik

Aufbauend auf rhetorischen Figuren können Sprache und Bild zueinander in verschiedenen Verhältnissen stehen, wie beispielsweise Analogie, Vergleich, Metaphorisierung, Parallelismus, Metonymie, Synekdoche, Über- und Untertreibung, Bedeutungsspiel oder Spezifizierung und Verallgemeinerung. Die Grundidee besteht darin, dass die Verbindung der beiden Codesysteme durch rhetorische Operationen erfolgt. Sprachliche und bildliche Elemente bilden somit eine verbal-visuelle rhetorische Figur, die als vertrautes Denkmuster in der Rezeption effizient verstanden werden kann (vgl. Stöckl 2004, S, 251). Bei der visuellen Rhetorik besteht die Grundidee darin, dass die Verbindung zwischen sprachlichen und bildlichen Elementen durch rhetorische Techniken geschaffen wird, um die Geschichte für Kinder verständlicher zu machen. Diese Art der Darstellung macht die Geschichte anschaulicher und greifbarer, indem sie bekannte Bilder und Worte miteinander kombiniert, die Kindern helfen, das Konzept besser nachzuvollziehen.

5.2.2.1 Metapher

In dem ausgewählten Bilderbuch kommt die Metapher sprachliche und visuell vor. Friedrich/Schweppenhäuser (2017) erläutern die Funktion und Definition der Metapher wie folgt:

Metaphern dienen der Veranschaulichung, Verdeutlichung und Poetisierung. Sie beruhen auf einem Ähnlichkeitszusammenhang, nicht auf einem Sachzusammenhang. Es handelt sich um die Übertragung eines eigentlich fremden, im entscheidenden Punkt aber vergleichbaren Begriffes (a) auf einen anderen (b), wobei der Vergleich nicht ausgeführt wird ($a = b$), sondern a an die Stelle von b tritt. (Friedrich/Schweppenhäuser 2017, S. 47)

a. Metapher: Zugvögel

Die Metapher in diesem Bilderbuch taucht sprachlich im Titel auf: *Zugvögel*. Hierbei werden Migranten bzw. die Fremden mit Zugvögeln verglichen, um folgende Aspekte ihres Verhaltens oder ihrer Situation zu verdeutlichen, die auch bei den Zugvögeln zu erkennen sind:

- Zugvögel sind für ihre langen Wanderungen bekannt, die sie saisonal zurücklegen. Diese Metapher weist darauf hin, dass die Menschen ebenfalls eine Art Wanderung oder ständige Bewegung erleben.
- Wie Zugvögel auf ihrer Reise nach einem geeigneten Ort suchen, um ihre Nester zu bauen, können auch die Menschen auf der Suche nach einem Ort oder einem Zustand der Stabilität und Sicherheit sein. Die Metapher deutet darauf hin, dass sie aktiv nach einem Ort suchen, an dem sie sich niederlassen und wohlfühlen können.
- Gemeinschaft und Zusammenhalt: Zugvögel bauen ihre Nester oft in Gruppen, was ein Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenarbeit symbolisieren kann. Diese Metapher kann auch bedeuten, dass sich die Menschen zusammentun, um eine Gemeinschaft oder ein Netzwerk zu schaffen, in dem sie sich gegenseitig unterstützen und Schutz finden.

Durch diese vorangegangene Metapher werden das Verhalten und die Interaktionen der Menschen auf eine Weise beschrieben, die ursprünglich für Vögel gedacht ist, um menschliche Aktivitäten und soziale Dynamiken anschaulicher darzustellen. Indem die Fremden mit Schnabelmasken als Zugvögel dargestellt werden, hilft das Bild den Kindern, die Idee von Reise und Veränderung leichter zu verstehen (s. Abb. 12).



Abb. 12: Zugvögel (ebd., S. 12)

b. Metapher: Ein großes Nest

(2) Die Tage vergingen. Die Zugvögel *bauten Nester* und erkundeten die Gegend. (ebd., S. 5)

(3) »Die gute Frau Lorenz!« nickte Luka. Er hatte schon von ihr gehört und wusste auch, wo sie zu finden war. »Sie hat *ein großes Nest* für alle, die nicht wissen, wohin«, erklärte er. (ebd., S. 17)

In der Metapher *ein großes Nest* steht „Nest“ nicht für das tatsächliche Nest eines Vogels, sondern symbolisch für einen Ort der Sicherheit und Geborgenheit. Es beschreibt einen Raum oder eine Unterkunft, die für Menschen bereitgestellt wird, die einen Platz zum Verweilen oder Schutz suchen. Die vorangegangene Metapher beschreibt die Zugvögel, die „Nester bauten“, was für das Ankommen und Niederlassen an einem neuen Ort steht. Diese Metapher gibt die Vorstellung, dass sich die Zugvögel in ihrer neuen Umgebung einrichten. Die Metapher „ein großes

Migration in Bilderbüchern - Eine bildpragmatische Untersuchung von _____
„Zugvögel“

Nest“ baut auf dieser Vorstellung auf, indem sie den Ort symbolisiert, an dem Menschen, die „nicht wissen, wohin“, Schutz und Unterkunft finden. Es stellt eine Verbindung zwischen der Idee des Ankommens und Niederlassens und dem Bereitstellen eines sicheren Ortes für diese Menschen her. Der Baum mit dem Haus in seiner Krone fungiert als Metapher für ein Nest. In diesem Kontext symbolisiert das Haus ein Nest für die Menschen, die im Buch als Zugvögel dargestellt werden. Das Nest steht für einen sicheren Ort, an dem die Zugvögel (Menschen) Schutz und Geborgenheit finden (s. Abb. 13).



Abb. 13: Zugvögel (ebd., S. 18)

5.2.2.2 Symbolisierung

Bestimmte Gegenstände oder Dinge werden verwendet, um abstrakte Ideen oder Konzepte darzustellen. Dadurch erhält ein einzelnes Objekt eine Bedeutung, die über seine konkrete Form

hinausgeht und für etwas Größeres oder Allgemeineres steht (vgl. Friedrich/Schweppenhäuser 2017, S. 49). Während der Text nüchterner oder neutraler ist, helfen die Bilder, die emotionale Tiefe und den Ton der Geschichte zu betonen. Mehrere Einzelbilder können so miteinander kombiniert werden, dass sie gemeinsam eine übergeordnete Botschaft vermitteln. Die Beziehung zwischen den einzelnen Bildern ermöglicht es, eine umfassende Gesamtbotschaft zu konstruieren (vgl. Stöckl 2004, S. 258). Dieser Fall tritt im Bilderbuch *Zugvögel* auf, in dem einzelne Bilder bestimmte Symbole enthalten, die zur Verdeutlichung der Gesamtbotschaft des Buches beitragen (s. Abb. 14 – 17).



Abb. 14: Zugvögel (ebd., S. 18)

Migration in Bilderbüchern - Eine bildpragmatische Untersuchung von
„Zugvögel“



Abb. 15: Zugvögel (ebd., S. 20)



Abb. 16: Zugvögel (ebd., S. 19)



Abb. 17: Zugvögel (ebd., S. 21)

Die Aneinanderreihung der vorherigen Bilder (s. Abb.14 – 17) symbolisiert Folgendes:

- **Sicheres Zuhause bei Frau Lorenz:** In den Abbildungen 14 und 15 finden die Zugvögel bzw. die Fremden ein sicheres Zuhause bei Frau Lorenz. Dieses Zuhause wird metaphorisch als ein großes Nest auf einem Baum dargestellt.
- **Freude und Befreiung von schweren Bedingungen:** In der Abbildung 16 zeigen die freudigen Gesichtsausdrücke der Fremden ihre Erleichterung und Freude darüber, ein sicheres Zuhause gefunden zu haben. Sie werden ohne ihre Flügel und Schnabelmasken dargestellt, was symbolisiert, dass sie sich von ihren schweren Bedingungen und Situationen befreien konnten. Die Abwesenheit dieser Symbole zeigt ihre neue Freiheit und Erleichterung. Die Vielfalt der Kulturen der Fremden wird im Bild durch ihre unterschiedlichen Kleidungstraditionen und Accessoires

verdeutlicht, die verschiedene kulturelle Hintergründe repräsentieren.

- Befreiung von Ablehnung und Distanz: Abbildung 17 betont die Befreiung aus dem Gefängnis der Ablehnung und Distanz gegenüber den Einheimischen. Lukas Freund hängt seine Flügel an die Wand, neben die Flügel der anderen Fremden. Die aufgehängten Flügel stehen für die Überwindung von Ablehnung und die Integration in die neue Gemeinschaft. Diese Darstellung dient als Metapher für die Befreiung von einer Situation, in der sich die Fremden wie in einem Gefängnis gefühlt haben. Solche Bilder verstärken die Bedeutung des Textes, indem sie visuelle Symbole verwenden, um emotionale oder thematische Aspekte hervorzuheben, die im Text nicht ausdrücklich behandelt werden. Es symbolisiert die Hilfsbereitschaft, Menschlichkeit und Toleranz der Einheimischen gegenüber den Fremden, die vorher kein sicheres Zuhause finden konnten.

In den folgenden Situationen spielen auch Bilder eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von abstrakten Konzepten und emotionalen Zuständen, die im Text nicht explizit beschrieben werden.

- (4) »Wir sind Zugvögel«, brummte Oleg mürrisch. »Es ist uns nicht erlaubt, zu bleiben.« Und damit schwang er sich in die Lüfte. (ebd., S. 11)
- (5) »Ich will aber kein Zugvogel mehr sein«, protestierte Paulinchen. »Ich möchte hierbleiben, in die Schule gehen und den Schnee sehen, so wie Luka.« Madame Petrova wurde nachdenklich. »Ich habe von Zugvögeln gehört, die es versucht haben«, sagte sie. »Sie wollten auch bleiben, genau wie du. Aber als der Winter kam und die Nahrung knapp wurde, sagten die Menschen: Wieso sollen wir mit

euch unsere Vorräte teilen? Ihr gehört überhaupt nicht hierher. Geht doch wieder in den Süden!« (ebd., S. 13)

Parallel zu den Belegtexten 4 und 5 können die gebeugten Körperhaltungen der Fremden in der visuellen Darstellung die Gefühle von Unsicherheit und Traurigkeit verdeutlichen. Diese Haltung kann darauf hinweisen, dass sich die Fremden schwach, verletzlich oder unterdrückt fühlen. Solche körperlichen Ausdrücke veranschaulichen die emotionalen Zustände der Figuren bzw. der Fremden, die im Text nur indirekt angedeutet werden. Die gebeugte Haltung ergänzt den emotionalen Zustand und verstärkt den Eindruck von Unwohlsein und Instabilität. Durch die körperliche Darstellung wird das emotionale Befinden der Figuren anschaulicher und leichter nachvollziehbar für den Leser (s. Abb. 18 – 19).



Abb. 18: Zugvögel (ebd., S. 11)

Migration in Bilderbüchern - Eine bildpragmatische Untersuchung von „Zugvögel“



Abb. 19: Zugvögel (ebd., S. 13)

Wenn die Einheimischen um die Fremden herumstehen und erst auf sie blicken, wird durch diese räumliche Anordnung die soziale Distanz und die Haltung der Ablehnung oder Neugier deutlich. Diese visuelle Darstellung vermittelt eine Atmosphäre der Isolation oder des Beobachtens, die im Text nicht direkt beschrieben wird. Die ernsthaften Blicke der Einheimischen auf die Fremden verstärken die Wahrnehmung von Fremdheit und Ablehnung. Diese visuelle Information trägt dazu bei, die emotionale und soziale Dynamik zwischen den Figuren zu verdeutlichen und bietet dem Leser zusätzliche Kontextualisierung, die den Eindruck von Spannung oder Unbehagen verstärkt (s. Abb. 20).



Abb. 20: Zugvögel (ebd., S. 14)

5.3 Illokutionäre Bildakte im Bilderbuch „Zugvögel“

Durch die Analyse der bildlichen Elemente, der semantischen Text-Bild-Beziehung und der damit verbundenen visuellen Rhetorik im Bilderbuch „Zugvögel“ lassen sich die illokutionären Sprechakte der Bilder in drei Hauptkategorien einteilen: assertive, emotive und direktive Sprechakte. Diese Kategorien sind eng miteinander verknüpft und tragen gemeinsam zur Gesamtbotschaft des Bilderbuches bei, die Migration und Flucht in einer zugänglichen und einfühlsamen Weise darstellt. Die drei Kategorien können nicht isoliert voneinander betrachtet werden, da sie in ihrem Zusammenspiel die narrative und emotionale Wirkung des Buches erzeugen und verstärken.

Assertive Sprechakte: Der assertive illokutive Akt besteht darin, den Zustand der Dinge zu beschreiben (vgl. Wagner 2001, S. 154). In diesem Zusammenhang fungieren die bildlichen Elemente im Bilderbuch als Mittel, um die Realität der Migration

und Flucht darzustellen. Die Bilder vermitteln dabei konkrete Szenen und Situationen, die die Lebensbedingungen und Erfahrungen der Figuren authentisch abbilden. Sie schaffen somit eine Grundlage, auf der die gesamte Erzählung aufgebaut ist und die die Leser in die dargestellte Welt eintauchen lässt.

Emotive Sprechakte: Die Besonderheit der emotiven Akte liegt darin, dass sie die inneren emotionalen Zustände des Sprechers widerspiegeln, ohne dass diese absichtlich geäußert werden, wie es bei den expressiven Akten der Fall ist. Der Hörer kann anhand des unbewussten emotiven Ausdrucks die emotionale Verfassung des Sprechers erkennen (vgl. ebd., S. 158). Emotive Akte bringen die Gefühlszustände der Figuren zum Ausdruck. Sie spiegeln die inneren emotionalen Reaktionen der Figuren wider und ermöglichen es den Lesern, eine tiefere emotionale Verbindung zur Geschichte aufzubauen. Die emotiven Akte im Bilderbuch sind subtiler und zeigen durch Gesten, Mimik oder visuelle Gestaltungselemente die emotionale Verfassung der Figuren. Diese emotionale Dimension unterstützt die assertiven Akte, indem sie die dargestellten Situationen nicht nur faktisch, sondern auch emotional auflädt und den Lesern die emotionale Tiefe und Komplexität der Fluchterfahrung vermittelt. Hier tritt besonders einer der Gefühläußerungsakte, nämlich der Sprechakt KUMMER-ÄUSSERN als spezifischer Gefühläußerungsakt der emotiven Klasse in den Vordergrund. Dieser Sprechakt äußert sich darin, dass der Sprecher über ein aktuelles Leid oder einen Schicksalsschlag betrübt ist, der ihn direkt betrifft, und seinem Gefühl Ausdruck gibt. Im Gegensatz zum Sprechakt TRAUERN-ÄUSSERN, der durch den Verlust oder das Nicht-mehr-Vorhandensein von etwas entsteht, bezieht sich der Gefühläußerungsakt KUMMER-ÄUSSERN auf ein gegenwärtiges, belastendes Ereignis oder eine negative Situation, die weiterhin besteht (vgl. ebd., S. 245).

(6) Die Tage vergingen. Die Zugvögel bauten Nester und erkundeten die Gegend. Sie sangen in den Straßen, sie schwatzten auf den Dächern, sie versteckten sich vor Hunden und anderen Gefahren, sie weinten, sie lachten, sie aßen und tranken, sie zankten und versöhnten sich. (ebd., S. 5)

Der Sprechakt KUMMER-ÄUSSERN wird dadurch ausgelöst, dass die Figuren im Buch, insbesondere die Zugvögel, gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen und sich in einer neuen, fremden Umgebung zurechtzufinden. Diese Erfahrung ist belastend und erzeugt Gefühle der Unsicherheit, Angst und Traurigkeit. Diese Gefühle werden hier durch die ständige Präsenz von Herausforderungen und Schwierigkeiten in der neuen Umgebung hervorgerufen, wie z.B. die Suche nach einem sicheren Ort, die Anpassung an eine fremde Kultur oder die Trennung von geliebten Menschen. Ein konkretes Beispiel im Bilderbuch kann die Szene sein, in der die Zugvögel, nachdem sie ihre Nester gebaut haben, die Gegend erkunden und dabei auf verschiedene Gefahren stoßen. Ihre Sorgen und Ängste, die in den Bildern durch gebeugte Körperhaltungen und traurige Gesichter zum Ausdruck kommen, vollziehen den Sprechakt des KUMMER-ÄUSSERNS, der durch die ständige Unsicherheit und das Unbehagen in der neuen Umgebung hervorgehoben wird. Dieser Sprechakt ist nicht nur eine emotionale Reaktion auf die Umstände, sondern auch eine zentrale Komponente der gesamten Erzählung, die die Leser dazu anregt, Mitgefühl und Verständnis für die Situation der Migranten zu entwickeln.

Direktive Sprechakte: Direktive Akte zielen darauf ab, die Leser zu einer bestimmten Handlung oder Einstellung zu bewegen (vgl. ebd., 148). Im Kontext des Bilderbuches besteht der direkte illokutive Punkt darin, die Leser zur Empathie, Toleranz und Hilfsbereitschaft gegenüber Migranten und Fremden zu motivieren. Diese Aufforderung ist jedoch subtil und wird durch die Kombination von assertiven und emotiven Akten realisiert.

Die assertiven Akte stellen die Realität dar, während die emotiven Akte die emotionale Reaktion der Leser ansprechen. Zusammen lenken sie die Leser auf eine bestimmte moralische Botschaft hin, die zur Handlung auffordert – entweder durch aktives Helfen oder durch eine Veränderung der eigenen Einstellungen gegenüber Fremden. In diesem Zusammenspiel der drei Sprechakttypen zeigt sich die Stärke des Bilderbuches, Migration und Flucht nicht nur als abstrakte Themen, sondern als menschliche Erfahrungen zu vermitteln. Die assertiven Akte schaffen die Grundlage, die emotiven Akte verstärken die emotionale Wirkung und die direktiven Akte leiten die Leser zu einer moralischen Reflexion und potenziell auch zu einer Veränderung ihres Verhaltens an. Diese Integration der Sprechakttypen trägt entscheidend zur Gesamtwirkung und zur Vermittlung der zentralen Botschaft des Bilderbuches bei.

6. Fazit

In diesem Beitrag wurde das Zusammenspiel von Text und Bild im Bilderbuch „Zugvögel“ von Michael Roher untersucht. Ziel war es, herauszufinden, welche spezifischen Funktionen die Bilder im Verhältnis zum Text übernehmen und wie die Themen Migration und Flucht visuell dargestellt werden. Bezierend auf die Fragestellungen des Beitrags hat die Untersuchung der Sprache-Bild-Beziehung im Bilderbuch „Zugvögel“ zu folgenden Erkenntnissen geführt:

Im Bilderbuch „Zugvögel“ interagieren Text und Bild auf eine Weise, die eine kohärente Erzählung schafft. Der Text treibt die Handlung voran, liefert narrative Details und entwickelt die Charaktere, während die Bilder diese Erzählung unterstützen und emotionale Nuancen hinzufügen. Die Bilder illustrieren nicht nur den Text, sondern bieten zusätzliche Ebenen der Interpretation und Bedeutung, die den Lesern helfen, die Geschichte auf einer tieferen Ebene zu verstehen. Diese multimodale Erzähltechnik

sorgt dafür, dass die Geschichte sowohl sprachlich als auch visuell fesselnd und verständlich ist.

Die Bilder im Buch übernehmen vielfältige Funktionen im Verhältnis zum Text. Sie dienen der Darstellung von Handlungsmomenten, die im Text beschrieben werden und erweitern diese durch visuelle Details und Emotionen. Die Bilder erklären komplexe Sachverhalte und unterstützen die Leser, indem sie visuelle Hinweise und Kontext bieten, die den Text ergänzen. Darüber hinaus appellieren die Bilder an die Emotionen der Leser und verstärken die Botschaften des Textes durch ihre symbolische Gestaltung. Die visuelle Darstellung von Charakteren und Szenen fügt dem geschriebenen Text Nuancen hinzu, die das Verständnis und die emotionale Resonanz der Leser verstärken. Dabei zeigte sich, dass die Bilder oft die emotionalen und konnotativen Aspekte der Geschichte betonen, während der Text die Handlung vorantreibt. Die Bilder erfüllen verschiedene Funktionen, von der Darstellung und Erklärung über das Erzählen bis hin zur Appellfunktion. Diese unterschiedlichen Bildakte tragen zur Vielschichtigkeit der Geschichte bei.

Die Themen Migration und Flucht werden im Buch „Zugvögel“ durch verschiedene visuelle Elemente eindrucksvoll dargestellt. Die Verwendung von Metaphern, wie etwa den Zugvögeln und Nestern, symbolisiert die Bewegung und das Streben nach einem sicheren Ort. Die Bilder zeigen die Herausforderungen und Emotionen der Charaktere, die mit Migration und Flucht verbunden sind und machen diese Themen für Kinder greifbar und verständlich. Die visuellen Elemente tragen wesentlich zur Gesamtbotschaft des Buches bei, indem sie die Erfahrungen und Gefühle der Protagonisten auf eine Weise darstellen, die über den reinen Text hinausgeht. Sie fördern das Verständnis und die Empathie der Leser für die Thematik und vermitteln wichtige Werte wie Toleranz und Hilfsbereitschaft.

7. Literaturverzeichnis

7.1 Primärliteratur

Roher, Michael (2012): Zugvögel. Wien: Picus Verlag.

7.2 Sekundärliteratur

Dammers, Ben/ Krichel, Anne/ Staiger, Michael (Hg.) (2022):
Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische
Zugänge. Heidelberg: J.B. Metzler.

Dammers, Ben/ Staiger, Michael (2022): Bild-Schrifttext-
Beziehungen im Bilderbuch. In: Dammers, Ben/ Krichel,
Anne/ Staiger, Michael (Hg.): Das Bilderbuch. Theoretische
Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J.B.
Metzler. S. 83 – 101.

Friedrich, Thomas/ Schweppenhäuser, Gerhard (2017):
Bildsemiotik. Grundlagen und exemplarische Analysen
visueller Kommunikation. 2., erweiterte Auflage. Basel:
Birkhäuser Verlag.

Klemm, Michael (2011): Bilder der Macht. Wie sich
Spitzenpolitiker visuell inszenieren (lassen) – eine
bildpragmatische Analyse. In: Diekmannshenke, Hajo /
Klemm, Michael / Stöckl, Hartmut (Hg.): Bildlinguistik.
Berlin: Erich-Schmidt-Verlag, 187-209.

Kurwinkel, Tobias (2020): Bilderbuchanalyse. Narrativik –
Ästhetik – Didaktik. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage.
Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

Opilowski, Roman (2013): Von der Textlinguistik zur
Bildlinguistik. Sprache-Bild-Texte im neuen
Forschungsparadigma. In: Zeitschrift des Verbandes
politischer Germanisten. 2 (2013), 3: 217–225.

Schmitz, Ulrich (2007): Bildakte? How to do things with
pictures? In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 35. S.
419 – 433.

- Staiger, Michael (2014): Erzählen mit Bild-Schrifttext-Kombinationen. Ein fünfdimensionales Modell der Bilderbuchanalyse. In: Knopf, Julia/ Abraham, Ulf (Hg.): BilderBücher. Hohengehren: Schneider Verlag. S. 12 – 23.
- Staiger, Michael (2022): Kategorien der Bilderbuchanalyse – ein sechsdimensionales Modell. In: Dammers, Ben/ Krichel, Anne/ Staiger, Michael (Hg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J.B. Metzler. S. 3 – 27.
- Stöckl, Hartmut (2004): Die Sprache im Bild - Das Bild in der Sprache. Zur Verknüpfung von Sprache und Bild im massenmedialen Text. Konzepte · Theorien · Analysemethoden. New York; Berlin: De Gruyter Verlag.
- Thiele, Jens (2003): Das Bilderbuch. Ästhetik – Theorie – Analyse – Didaktik – Rezeption. Bremen; Oldenburg: Universitätsverlag Aschenbeck & Isensee.
- Wagner, Klaus R. (2001): Pragmatik der deutschen Sprache. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.

7.3 Internetquellen

https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Kinder-und_Jugendbuchpreis_der_Stadt_Wien. Letzter Zugriff: 19.09.2024.

الهجرة في الكتب المصورة
دراسة الصورة من منظور تداولي في "الطيور المهاجرة"

د. هبة حسن منصور

مدرس بقسم اللغة الألمانية - كلية الألسن - جامعة عين شمس

مستخلص البحث

يتناول هذا البحث دراسة موضوع الهجرة في كتب الأطفال المصورة، مع التركيز على التفاعل بين النص والصورة في كتاب "الطيور المهاجرة"، حيث يستعرض الكتاب قصة مجموعة من الطيور المهاجرة التي تواجه تحديات الترحال، مما يرمز إلى قضايا الهجرة والانتماء والمجتمع ومن خلال تحليل العناصر البصرية واللغوية يتناول البحث كيفية تصوير الكتاب لمفهوم الهجرة والتحديات التي يواجهها الذين يغادرون أو يقعون. كما يُسلط الضوء على كيفية تداخل الصور مع النص، حيث تُستخدم التقنيات البصرية لتعزيز الجوانب العاطفية والسردية. بالإضافة إلى ذلك، يناقش البحث دور البلاغة البصرية في تصوير المشاعر المعقدة مثل الخوف والأمل. يستند التحليل إلى نظريات العلاقات بين الصورة والنص وأفعال الكلام (الأفعال الإنجازية)، ليوضح كيف تعمل الصور كأدوات تواصلية تعبيرية وإخبارية وتوجيهية، وفي النهاية يكشف البحث عن كيفية تقديم كتاب الطيور المهاجرة لصورة متعددة الأبعاد عن الهجرة، مما يعزز التعاطف والتسامح لدى القراء الصغار من خلال رواية متعددة الوسائط.

كلمات مفتاحية: الكتب المصورة - الطيور المهاجرة - الأفعال الكلامية للصور - التفاعل بين النص والصورة